

**Leitbild**  
**Kinder- und Jugendhilfe in der Stadt Freiburg**  
**Stand 21.11.2011**

**Präambel**

Die Stadt Freiburg schafft und erhält positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder-, jugend- und familienfreundliche Umwelt als Voraussetzung für persönliche Entwicklung. Die Stadt Freiburg informiert Eltern umfassend und frühzeitig über Unterstützungsmöglichkeiten und setzt sich für gerechte Zugangschancen ein.

Die Kinder- und Jugendhilfe fördert und befähigt Eltern zu einer eigenständigen verantwortungsvollen Übernahme ihres Erziehungsauftrags. Sie knüpft aktiv an Potentialen, Ressourcen und Stärken von jungen Menschen und ihren Eltern in Freiburg an, beteiligt sie an allen Planungen und Maßnahmen und bietet mit individuellen und strukturellen Fördermaßnahmen Befähigungsstrukturen für ein selbstbestimmtes Leben. Demokratisches Handeln wird in den Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe erleb- und erfahrbar. Sie bietet den Rahmen, in dem unterschiedliche Interessen ausgetauscht und ausgehandelt werden. Der Lebensverlauf jedes einzelnen steht im Mittelpunkt des Handelns. Ausgehend von den individuellen Stärken, Fähigkeiten und Ressourcen junger Menschen und den strukturellen Möglichkeiten in der Stadt zielt die Stadt Freiburg ihre Planungen, Maßnahmen und Förderungen auf die Inklusion aller Mädchen, Jungen, weiblichen und männlichen Jugendlichen ab.

Den rechtlichen und materiellen Rahmen für die Leistungen und Angebote der Kinder- und Jugendhilfe setzt das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII). Die Stadt Freiburg gestaltet diese aus, setzt sie verantwortlich um und trägt durch den Bezug zur Lebenswelt der Mädchen, Jungen, weiblichen und männlichen Jugendlichen und ihren Eltern in Freiburg zu passgenauen Angeboten bei.

Die vorhandenen Leistungen, Angebote und Hilfen werden auf der Grundlage der Geschlechtergerechtigkeit kontinuierlich an die unterschiedlichen Lebenslagen und Bedarfe aller Mädchen, Jungen, weiblichen und männlichen Jugendlichen und Eltern

in Freiburg angepasst und weiterentwickelt. Die Jugendhilfeplanung schafft die hierfür erforderlichen Grundlagen.

Die Stadt Freiburg trägt die Gesamtverantwortung einschließlich der Planungsverantwortung für die Erfüllung der Aufgaben in der Kinder- und Jugendhilfe. Sie arbeitet eng und partnerschaftlich mit den anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe, Vereinen, Vereinigungen, Verbänden und sonstigen in der Kinder- und Jugendhilfe aktiven Institutionen, Organisationen und Gruppierungen zusammen. Gemeinsam gestalten sie die Kinder- und Jugendhilfe und fördern mit ihren unterstützenden Strukturen positive Entwicklungen von Mädchen, Jungen, weiblichen und männlichen Jugendlichen.

Wir erklären als Mitglieder des Kinder- und Jugendhilfeausschusses für die Stadt Freiburg folgende Leitziele der Kinder- und Jugendhilfe:

### **Leitziele der Kinder- und Jugendhilfe**

#### **Förderung positiver Entwicklungsbedingungen**

Wir fördern positive Lebensbedingungen zur Entwicklung aller Mädchen, Jungen, weiblichen und männlichen Jugendlichen und ihren Eltern und setzen uns für passende Rahmenbedingungen und erforderliche Strukturen in Freiburg ein.

Wir fordern und fördern ein gerechtes gesundes Aufwachsen von Mädchen, Jungen, weiblichen und männlichen Jugendlichen.

Wir bieten Mädchen, Jungen, weiblichen und männlichen Jugendlichen möglichst früh formelle und informelle Bildungsmöglichkeiten.

#### **Zusammenarbeit mit Eltern**

Wir informieren und beraten Eltern frühzeitig über Angebote und Leistungen und unterstützen und befähigen sie bei Bedarf in ihren Erziehungsaufgaben. Dabei berücksichtigen wir ihre Handlungsmöglichkeiten und -grenzen.

## **Stärkung der Lebenssouveränität**

Wir stärken Mädchen, Jungen, weibliche und männliche Jugendliche und fördern Verwirklichungschancen, die an einer Lebensverlaufsperspektive ausgerichtet sind.

Wir beugen durch frühe und präventive Maßnahmen möglichen Gefahren, zum Beispiel Gewalt, Sucht, Alkohol von Mädchen, Jungen, weiblichen und männlichen Jugendlichen vor. Wir sensibilisieren die Öffentlichkeit für aktuelle jugendrelevante Gefährdungen und werben öffentlichkeitswirksam für Kampagnen und Aktionen gegen Gewalt und andere Gefahren.

## **Beteiligung**

Wir ebnen den Weg für eine gerechte, selbstbestimmte, eigenverantwortliche und erfolgreiche Teilhabe junger Menschen und ihrer Familien an der Gesellschaft und schaffen damit Voraussetzungen für demokratisches Handeln und Toleranz.

Wir gehen gegen Benachteiligungen von Mädchen, Jungen, weiblichen und männlichen Jugendlichen an und richten unsere Angebote so aus, dass junge Menschen zur Selbstbestimmung befähigt und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement angeregt werden.

Wir beteiligen Mädchen, Jungen, weibliche und männliche Jugendliche und Eltern verbindlich an den Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe in allen Planungs- und Entscheidungsprozessen und berücksichtigen dabei ihre jeweiligen Lebenslagen.

Wir knüpfen mit Angeboten an den Interessen der jungen Menschen an, die von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden.

## **Befähigungsgerechtigkeit und Ressourcenorientierung**

Wir fördern mit dem Ziel der Befähigungsgerechtigkeit alle Mädchen, Jungen, weiblichen und männlichen Jugendlichen beim Erwerb von Entwicklungsressourcen, die für ein selbstbestimmtes Leben erforderlich sind. Dabei setzen wir aktiv an ihren Potenzialen, Ressourcen und Stärken an.

Wir fördern mit dem Ziel der Befähigungsgerechtigkeit ebenso alle Eltern beim Erwerb von Kompetenzen, die zur Bewältigung ihres Alltags und für die Erziehung und Bildung ihrer Kinder erforderlich sind.

Wir nehmen jedes Mädchen, jeden Jungen, jede Jugendliche und jeden Jugendlichen in den Blick und richten Angebote an den jeweiligen Bedürfnissen und Handlungsmöglichkeiten aus. Wir stellen jungen Menschen die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote zur Verfügung.

Wir berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Mädchen, Jungen, weiblichen und männlichen Jugendlichen bei allen Entscheidungen und Prozessen.

Wir fördern die Mädchen, Jungen, weiblichen und männlichen Jugendlichen beim Erwerb spezifischer Kompetenzen, die für ein gesundes Heranwachsen bedeutsam und für ihre Handlungsbefähigung von zentraler Bedeutung sind. Bei der Planung und Umsetzung gesundheitsbezogener Angebote beachten wir die jeweils geschlechtsspezifischen Anforderungen bei Entwicklungsthemen wie der achtsame Körperbezug, die kommunikative Verständigung und Selbstreflexion.

### **Inklusion**

Wir berücksichtigen bei allen Planungen die Lebenslagen aller Mädchen, Jungen, weiblichen und männlichen Jugendlichen und richten alle Maßnahmen an einer Inklusionsperspektive aus, die keine Aussonderung akzeptiert.

### **Lebensweltorientierung**

Wir richten die Planungen auf die Lebenswelt von allen Mädchen, Jungen, weiblichen und männlichen Jugendlichen aus und nehmen alle Lebensbereiche in den Blick, die sie und ihre Eltern in unserer Stadt beeinflussen, insbesondere die Kindertagesstätte, Schule, Ausbildung und Arbeitswelt. Damit tragen wir zum Gelingen von Übergängen bei.

Wir fördern und fordern das Zusammenwirken der verschiedenen Akteurinnen und Akteure im Sozialraum zum Nutzen aller Mädchen, Jungen, weiblichen und männlichen Jugendlichen sowie den Eltern und schaffen dafür geeignete Formen.

Wir erkennen und nutzen sozialräumliche Ressourcen, fördern das Miteinander der Generationen und nutzen die kulturelle Vielfalt im Sozialraum als Potenzial und eigenen Wert; dadurch fördern wir ethnische und kulturelle Offenheit und Toleranz.

### **Gesamtverantwortung und Kooperation**

Die Stadt Freiburg trägt die Gesamtverantwortung für die Planung und Erfüllung der Aufgaben in der Kinder- und Jugendhilfe. Dabei arbeitet sie eng und partnerschaftlich mit allen Trägern und Institutionen in der Kinder- und Jugendhilfe zusammen, so dass -bezogen auf die jeweiligen Personen und Gruppen- bedarfsgerechte, passgenaue Angebote gemeinsam gestaltet und realisiert werden können.

### **Handlungsfelder**

Die Stadt Freiburg entwickelt Angebote in der Kinder- und Jugendhilfe geschlechtergerecht weiter und passt sie an neue Herausforderungen und Aufgaben an. Schwerpunkte der Förderung und Entwicklung liegen in folgenden Bereichen:

- Prävention
- Selbstkompetenz
- Beteiligung
- Toleranz und Interkulturelle Kompetenz
- Frühkindliche Bildung, Sprachförderung, lebenslanges Lernen
- Außerschulische Jugendbildung
- Hilfen zur Erziehung, Inklusion und Resilienz auch in individuellen Hilfen
- Vernetzung von Angeboten
- Infrastrukturmaßnahmen (gute Rahmenbedingungen im Sozialraum)

## Jugendhilfeplanung

Die Stadt Freiburg als örtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe trägt für die Umsetzung der genannten Leitziele in den beschriebenen Handlungsfeldern die Gesamtverantwortung. Durch die Jugendhilfeplanung der Stadt Freiburg wird der Bestand an Einrichtungen und Diensten erhoben und der Bedarf unter Berücksichtigung der Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der jungen Menschen und ihrer Familien ermittelt. Die Jugendhilfeplanung der Stadt Freiburg plant Einrichtungen und Dienste so, dass

- Kontakte in der Familie und im sozialen Umfeld erhalten und gepflegt werden können,
- ein möglichst wirksames, vielfältiges und aufeinander abgestimmtes Angebot an Jugendhilfeleistungen gewährleistet ist,
- junge Menschen und Familien in gefährdeten Lebens- und Wohnbereichen besonders gefördert werden,
- Mütter und Väter Aufgaben in der Familie und Erwerbstätigkeit besser miteinander vereinbaren können.

Auf der Grundlage der Bedarfsermittlung wird der Umfang und die Qualität der erforderlichen Maßnahmen ermittelt. Die Maßnahmen werden regelmäßig auf Ziele und Wirkung geprüft.

Kinder- und Jugendhilfeplanung schafft Voraussetzungen für gerechte Befähigungsstrukturen, mit denen individuelle und strukturelle Fördermaßnahmen für ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht werden.